

Mut, Zuversicht, Gottes Segen

Landtagspräsidentin kündigt zum Jubiläum Stipendien-Programm an

In einer ebenso feierlichen wie auch fröhlichen Veranstaltung hat der Landtag zusammen mit der Landesregierung an seine Wurzeln erinnert. Die Düsseldorfer Tonhalle war Ort des Festakts unter dem Motto „60 Jahre Nordrhein-Westfalen“. 1.200 Gäste aus der Politik – darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel – und dem öffentlichen Leben waren an diesem Oktoberabend gekommen. Eine Einladung hatten auch 100 Bürgerinnen und Bürger erhalten, die am 23. August, dem offiziellen Gründungstag des Landes NRW, Geburtstag haben.

Landtagspräsidentin Regina van Dinter begrüßte die Gäste. Sie freue sich, sagte sie, dass Repräsentanten aus Rechtsprechung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur, der Kirchen und Religionsgemeinschaften, der konsularischen Vertretungen und unserer Partnerprovinzen und nicht zuletzt von Bund und Ländern ihrer und Ministerpräsident Rüttgers'

Einladung gefolgt seien. Unter dem Applaus der Zuhörer fuhr sie fort: „Stellvertretend für alle Gäste heiße ich Bundeskanzlerin Angela Merkel zu unserem Festakt willkommen. Ich freue mich sehr, Frau Bundeskanzlerin, dass Sie bei uns sind.“

60 Jahre Land und Landtag NRW, das sei den Bürgerinnen und Bürgern zu verdanken, die sich seit sechs Jahrzehnten für unser Land stark machten, „die Vertrauen in die Zukunft unseres Zusammenlebens setzen und heute durch die Bürgermeister und Landräte symbolisch vertreten werden“.

Mit Blick auf den Neuanfang nach der Nazidiktatur erinnerte sie an „unsere engen Freunde aus Großbritannien, die uns den Weg in eine weltoffene und tolerante Gesellschaft geebnet haben. Sie haben uns bei unseren ersten Schritten in die Demokratie fest an der Hand gehalten und uns den Weg schließlich eigenständig weitergehen lassen.“ Als Vertreterin des britischen Königshauses begrüßte die Parlamentspräsidentin die Herzogin von Gloucester: „Königliche Hoheit, Sie sind uns herzlich willkommen!“

Über 1.500 Männer und Frauen hätten bisher im Parlament unserer Demokratie gedient, fuhr sie fort und wandte sich an die ehemaligen Abgeordneten, die in die Tonhalle gekommen waren: Sie hätten durch ihre Arbeit die politische Kultur des Landes geprägt. Das geschah anfangs unter erschwerten Bedingungen: Auf Klappstühlen hätten sie bis 1949 in den Düsseldorfer Henkelwerken getagt. Die Hoffnung auf bessere und friedlichere Zeiten sei groß gewesen. „Diese Hoffnung verband die Landespolitiker der ersten Stunde mit den Menschen an Rhein, Ruhr und Weser.“

60 Jahre Freiheit, Vielfalt und Verantwortung – mit diesen drei Worten charakte-

rierte Regina van Dinter ihren Rückblick. Diese drei Stärken des Landes hätten den Wandel ermöglicht und verliehen auch jetzt in einer globalisierten Welt Mut und Zuversicht zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen. Freiheit gehöre mit zu den wichtigsten Gütern. Die reiche Vielfalt des Landes habe man vor kurzem noch beim Bürgerfest zum Landesjubiläum erleben können. Die Verantwortung zeige sich im Füreinandereinstehen und in der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. „Sie prägen unser Leben mehr als alles andere. Nordrhein-Westfalen ist das Land, in dem Freiheit und Solidarität auch im Lebensgefühl der Menschen untrennbar zusammengehören.“

Dabei sei die Mitarbeit der jungen Generation besonders wichtig. Um der jungen Generation in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas die parlamentarische Demokratie näher zu bringen, kündigte die Landtagspräsidentin ein vom Landtag finanziertes Stipendien-Programm in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf an. Es werde den Namen eines Politiker tragen, der 40 Jahre Abgeordneter war und den Landtag stets als zentralen Ort seines politischen Wirkens bezeichnet habe: Johannes Rau. An seine Witwe gewandt sagte van Dinter: „Verehrte Frau Christina Rau, ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihr Einverständnis zu diesem Stipendien-Programm. Es wird damit bleibend und gestaltend an Johannes Rau erinnern.“

Die Landtagspräsidentin schloss mit den Worten: „Lassen Sie uns weiterhin mit Freude das Zusammenleben in Nordrhein-Westfalen gestalten! Hierzu wünsche ich allen Mut, Zuversicht und Gottes Segen!“

